

REGINA LEGIONIS

Zeitschrift der Legion Mariens in Österreich 3 – 2026



4

Ite, missa est! Geht, ihr seid gesendet!

P. Michael Fritz OSB

Jesus sendet uns aus wie die Jünger, die mit ihm unterwegs waren. Wir sind dazu mit der gleichen Vollmacht ausgestattet wie sie. Doch was heißt das?

Die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu

Fr. Anselm Lampelsdorfer OCist

Warum ist die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu so wichtig? Welches Geschenk wird uns hier zuteil?

10



Erster Kongress der Curia Oststeiermark

20

Elisabeth Gmoser

Hier berichten die Legionäre aus der Steiermark von ihren Erfahrungen beim Kongress. Eines vorweg, Nachahmung erwünscht, Wiederholung garantiert.



Leitartikel

P. Michael Fritz OSB

4 Ite, missa est!
Geht, ihr seid gesendet!

Spirituelles

Fr. Anselm Lampelsdorfer OCist

10 Die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu

P. Felix Selden CO

14 Eine Seele ist unendlich wertvoll

Leonard Chinedu Ozougwu

18 Liebe Hilfslegionäre

Legionsleben

Elisabeth Gmoser

20 Erster Kongress der Curia Oststeiermark

Robert Ganser

23 Maria dem Burgenland bringen

Maria Mayrhofer

24 Mit Maria im Abendmahlsaal den Hl. Geist erwarten

Josef Kaufmann

25 Mit Maria sich versammeln im Abendmahlsaal

Leo Führer

26 Die Legion Mariens in Österreich

Splitter

32 Blitzlichter

33 Gebetsmeinungen

Eindrücke

34 Kongresse in OÖ und NÖ

Veranstaltungstipps

36 Mai bis Juli 2026



REGINA LEGIONIS

3 – 2026



Geschätzte Geistliche Leiter!
Liebe Legionäre, Hilfslegionäre
und Freunde der Legion Mariens!

„Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe! Sende deinen Geist aus, und alles wird neu geschaffen."

In diesen Tagen feiern wir das Pfingstfest, die Ausgießung des Heiligen Geistes.

Wie sich einst die Jünger versammelten und um die Herabkunft des Heiligen Geistes beteten, so beten auch wir in den Legionsgebeten, dass er auf uns herabkomme und uns zu mutigen Zeugen des Evangeliums mache.

Das Concilium fordert uns auf, monatlich beim Straßenapostolat mit unseren Mitmenschen in Kontakt zu treten. Auch wir wollen zu Menschenfischern werden und Menschen für Gott gewinnen. Nutzen wir diese Begegnungen auch, um die Legion Mariens bekannt zu machen.

Darum beten wir gemeinsam: Komm, Heiliger Geist, und erfülle uns, damit wir voller BeGEISTerung hinausgehen und – an der Hand der Muttergottes – den Menschen das Evangelium und die Liebe Gottes verkünden.

Es grüßt Sie herzlich,

Edel Maria Flatscher,
Präsidentin des Senatus Österreich



Durch die Taufe erhalten
wir unsere Sendung

P. Michael Fritz OSB

Ite, missa est! Geht, ihr seid gesendet!

„Jesus sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,18-20).

Dann sagte Jesus „zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden. Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden folgende Zeichen geschehen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder tödliches Gift trinken, wird es ihnen nicht schaden; und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden. … Der Herr stand ihnen bei und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die es begleiteten“ (Mk 16,15-20).

Jeder Legionär Mariens kennt den Sendungsauftrag Jesu, sein Testament an uns. Dass wir das Evangelium allen Menschen verkünden sollen und alle Völker zu Jüngern Jesu machen sollen, ist uns sehr vertraut. Und das ist gut! Es ist wichtig und zahlt sich einfach aus, jeweils den ganzen Text des Sendungsauftrags in den Blick und in das Herz zu nehmen. »

Foto: Rupprecht@kathbild.at, Franz Josef Rupprecht

Mit Vollmacht gesendet

Das Erste, was wir im Herzen erwägen sollen, ist: Jesus spricht uns den Auftrag zu. Er vertraut uns den Auftrag an und er traut ihn uns zu. Er gibt uns mit dem Auftrag auch die Möglichkeit, die Kraft und die Gnade dazu, wobei wir um die Gnade immer müssen. Das liegt im Wesen der Gnade begründet.

Im Wort Jesu wird das deutlich, wenn der Herr sagt: „Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde …, darum …“. Allein das Wort „Vollmacht“ bedeutet schon, dass ihm alle Macht gegeben ist. Jesus sagt noch dazu: alle und im Himmel und auf Erden. Man könnte sagen: Ihm ist alle, alle, alle Vollmacht gegeben. Und in der Beauftragung gibt Jesus uns die Vollmacht weiter, für die Aufgabe, die er uns gibt, und für den Bereich, in dem wir tätig sind. Jeder Einzelne von uns hat nie alle Vollmacht, die hat er der ganzen Kirche vermacht. Du und dein Mitlegionär, ihr habt immer jene Vollmacht, jene Gande, die für die Sache nötig ist und daher vom Herrn her geschenkt wird.

Stößt du auf einen Menschen, der die Frömmigkeit verachtet, gibt dir Jesus die Gnade, diesem Menschen die Gabe der Frömmigkeit zu schenken. Du kannst ihm diese Gabe des Heiligen Geistes erbitten und ihn mit deiner demütigen Frömmigkeit entzünden.

Triffst du im Apostolat auf jemanden, der um einen lieben Menschen trauert;



In Jesus hat die Heiligste Dreifaltigkeit die Menschheit wieder mit sich vereint

einen traurigen Menschen, der schwer und oft enttäuscht wurde; auf einen Verzweifelten, der nicht mehr weiterweiß, dann wird dir der Herr die Gnade schenken, zu trösten, Freude zu bringen und das Licht der Hoffnung zu bringen.

Dann begegnest du einer Person, die Jesus überhaupt nicht kennt. So wird dir der Herr das rechte Wort ins Herz legen, sein Wort des Evangeliums, und er wird die jene Liebe verleihen, die diesem Geschöpf Gottes die Liebe des Vaters schenkt.

Die Vollmacht Christi freisetzen

Gott allein ist allmächtig und nichts ist unmöglich! Die seligste Jungfrau Maria hat das geglaubt und antwortete dem Engel Gabriel: „Siehe, ich die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38). Die Folge ist, dass Gott das Unmögliche möglich macht: Die Jungfrau empfängt einen Sohn und bleibt Jungfrau! Gott wird ein Mensch, ganz und gar, und bleibt der ewige Gott! Und Jesus nimmt Fleisch an aus Maria und er bleibt in ihrem Unbefleckten Herzen auch nach seiner Geburt und für immer!

Lieber Legionär Mariens, seist du aktives oder betendes Mitglied der Legion, nimm Jesus – neu – in dein Herz, in dein Leben auf. Liebe deinen Herrn mit deinem ganzen Herzen, so wie das erste Gebot es sagt, und du wirst die Liebesbeziehung mit der Liebe selbst leben. Der Herr selbst und seine Liebe werden dein Herz überschütten und voll füllen mit Süßigkeit und Kraft, mit Weisheit und Macht. Bete deinen Herrn im Herzen an! Jedes deiner Gebete, jeder Akt des Glaubens, jede Regung der Liebe sei eine Anbetung Jesu in deinem Herzen!

Und dann gehe ans Werk: in der Familie, im Beruf, in der Pfarre, bei den Treffen der Legion und beim aufgetragenen Apostolat. Glaube dem Herrn, dass er in dir lebt. Glaube dem Herrn, dass er jeden deiner Gedanken aufnimmt und dir Licht und Führung gibt. Glaube dem Herrn und vertraue ihm blind, und er wird in dir seine Vollmacht freisetzen.

Die Legion Mariens bietet uns alle spirituellen und praktischen Hilfen, die wir brauchen. Sie lehrt uns auch das innere Leben Jesu in uns zu suchen und zu pflegen. Maria ist es, die uns, die dir das Feuer lehrt! So weiche nicht von ihrer Hand! Und wenn du es getan hast, so eile zu ihr zurück und wirf dich in ihre Arme als ihr kleines Kind, und du landest direkt an ihrem Herzen. „Kann denn eine Mutter ihr Kindlein vergessen …?“ (vgl. Jes 49,15). Nein, sie kann es nicht. Vergiss nie die Liebe deiner himmlischen Mutter zu dir! Du verlangst nach ihrer Liebe? Sie verlangt millionenfach mehr danach, dich zu lieben. Du verlangst nach der Liebe Jesu, deines Herrn? Er verlangt unendlich mehr danach, dich zu lieben und von dir geliebt zu werden.

Apostolat ist Liebe

Was hat das alles mit der Verkündigung des Evangeliums und dem Apostolat der Kirche zu tun? Die Liebe des Herrn und deine Liebe zum Herrn entfachen in dir das Feuer der Liebe zu den Mitmenschen. Wer bei Gott eintaucht, wer in der Liebe des Herrn untertaucht, der taucht bei den Menschen wieder auf, mit einer Liebe, die keinen ausnimmt. Die Liebe »

Foto: Schmauz

des Herrn entfacht das Feuer des Apostolats im Menschen. Die Liebe des Herrn treibt dich an, von Tür zu Tür, von Herz zu Herz. Die Liebe des Herrn entfesselt seine Vollmacht in dir!

Die Liebe vereint! Ohne Liebe gibt es keine echte Freundschaft, keine echte Gemeinschaft, geschweige denn echte Einheit. Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Jesus ist eine Person und besitzt zwei Naturen: die göttliche und die menschliche. Alles in der Menschennatur Jesu ist seiner göttlichen Person als Träger zuzuschreiben (vgl. KKK 468). Die Menschheit Jesu ist von seiner Gottheit nicht mehr zu trennen. Das, was in der Menschwerdung des Gottessohnes aus Maria geschah, ist die Grundlage für unser Einssein mit Jesus, mit Gott. In Jesus hat die Heiligste Dreifaltigkeit die Menschheit wieder mit sich vereint, und durch die Sakramente, die uns das Leben der Menschennatur Jesu spenden, lebt der Dreifaltige Gott in uns.

Das Leben Christi in dir, das heißt das Leben Gottes in dir, ist der Grund für die Vollmacht, die Jesus dir schenkt. Jesus sagt: „Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater“ (Joh 14,12). Das ist nur möglich, weil er durch den Glauben im Menschen, in dir, lebt und handelt. In der Liebe Jesu zu dir und in deiner Liebe zu Jesus verwandelt er dich in seinen (mystischen) Leib und zu einem Kraftwerk des Heiligen Geistes mit allen seinen Gaben, Früchten und Charismen.

Der Vater sandte seinen Sohn zu uns, damit wir die Liebe des Vaters empfangen und dadurch gerettet und geheiligt werden. Jesus sendet uns, damit wir seine Liebe, die Liebe des Vaters, anderen schenken, dass sie eins werden mit Christus und durch ihn zum Vater kommen.

Die Liebe des Herrn treibt dich an, von Tür zu Tür, von Herz zu Herz. Die Liebe des Herrn entfesselt seine Vollmacht in dir!

Ein Apostel ist einer, der an die Vollmacht der Liebe Gottes in seinem Inneren glaubt und daraus lebt und handelt. Ein Legionär Mariens ist zu dem einer, der besonders die Liebe und das liebende Wirken der Mutter des Herrn in Anspruch nimmt, damit das Wirken der Liebe Gottes in ihm so fruchtbar werde wie im Leben Mariens. Das ist wohl das Besondere am Legionär Mariens sein, dass wir bewusst und mit Demut Maria bitten, sie möge unser Inneres immer mehr öffnen für das machtvolle Wirken Gottes. Wie schön ist es, eine solche Mutter und Königin zu haben! Wie schön ist es, mit dem ewigen und über alles erhabenen Gott eine wahre Beziehung in Liebe haben zu dürfen, ganz eins sein zu dürfen mit Ihm und Ihm Wohnung geben zu dürfen im eigenen Herzen!



Maria liebt uns aus vollstem Herzen

Foto: Schmauz



Fr. Anselm Lampelsdorfer OCist

Die Verehrung des Heiligsten Herzens Jesu

Eine Spiritualität für unsere Zeit

Das Concilium Legionis hat angeregt, die Herz-Jesu-Verehrung in der Legionsarbeit wieder stärker zu berücksichtigen. Doch ist das ein sinnvoller Vorschlag? Manche modernen Theologen würden dem widersprechen und behaupten, dass es sich dabei um eine Frömmigkeitsform des vergangenen, wenn nicht sogar des vorvergangenen Jahrhunderts handelt, die den ‚Menschen von heute' nur wenig zu sagen hat. Nichts könnte falscher sein!

Denn was macht unser Leben heute aus? Wir befinden uns in einer Zeit, in der alles immer mehr auf Leistung ausgerichtet ist – in Beruf und Gesellschaft sowieso, doch hat sich dieses Denken teilweise schon in die privaten Beziehungen eingeschlichen, bis hinein in die Freundeskreise und Familien. Der immer absurdere Perfektionswahn, der im Internet zuweilen kuriose Blüten treibt, legt davon Zeugnis ab. Die heutige Gesellschaft versucht uns immer wieder einzureden: Nur wenn du etwas leistest, wenn du erfolgreich bist, hast du dir Respekt verdient – ansonsten bist du nutzlos und wertlos! Wenn wir uns erst einmal an diesen Gedanken gewöhnt haben, ist es kein weiter Weg mehr, ihn auf die Gottesbeziehung zu übertragen; viele denken schließlich: Ich muss Ergebnisse vorweisen, damit Gott mich liebt!

Das entspricht in keinerlei Weise dem christlich-katholischen Verständnis des Menschen: „Agere sequitur esse" – „Das Handeln folgt dem Sein", sagt der hl. Thomas von Aquin anknüpfend an die antike Philosophie. Konkret bedeutet das, dass jedem Menschen unveräußerliche Würde zukommt, einfach weil er ein Mensch ist; das gilt für das hilflose Kleinkind genauso wie für den Komapatienten, für den Menschen mit Behinderung wie auch für den Senioren, unabhängig davon, welche Handlungsmöglichkeiten sie haben. Dass das den modernen Menschen ins Gedächtnis gerufen werden muss, erkannte der hl. Papst Johannes Paul II., der zu Beginn des neuen Jahrtausends schrieb: „Unsere Zeit ist in ständiger Bewegung, die oft den Zustand der Ruhelosigkeit erreicht, mit der Gefahr des »Machens um des Machens willen«. Dieser Versuchung müssen wir dadurch widerstehen, daß wir versuchen zu »sein«, bevor wir uns um das »Machen« mühen. Wir denken in diesem Zusammenhang an den Vorwurf Jesu gegenüber Marta: »Du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig« (Lk 10,41-42)." (Apostolisches Schreiben „Novo Millennio ineunte", Nr. 15)

Das geöffnete Herz Jesu zeigt den Familien, welcher Geist bei ihnen herrschen soll – der Geist liebevoller Hingabe.

Gott hat uns zuerst geliebt (vgl. 1 Joh 4,19), ganz ohne Vorleistung unserseits, denn was sollten wir dem allmächtigen Gott auch geben können. Diese fundamentale Wahrheit ist der Kern der Herz-Jesu-Verehrung! Wunderbar »

Jesus dürstet wie einem Bettler nach unserer Liebe Foto: Archiv

kommt das in der Geschichte des wohl berühmtesten – und am Anfang des Artikels abgedruckten – Herz-Jesu-Bildes zum Ausdruck, das heute in der Jesuitenkirche „Il Gesù“ in Rom aufbewahrt wird; gemalt wurde es im Jahr 1767 von Pompeo Batoni, der erst, als er einem Bettler begegnete, dem er etwas unwillig eine für sein Frühstück vorgesehene Münze gab, die lange erbetene Inspiration erhielt: „Während er diese Geldmünze dem Bettler hinreichte, erhörte Gott seine Bitte. Der Bettler legte nämlich seine linke Hand quer über seine Brust ans Herz und streckte gleichzeitig die rechte Hand bescheiden aus, um das Almosen in Empfang zu nehmen. Der Maler dachte in diesem Augenblick an Christus, der auch seine Hand uns gegenüber ausstreckt, um unsere Gegenliebe für seine große Erlöserliebe zu erbitten und zu empfangen nach dem Schriftwort: »Gib mir dein Herz, mein Sohn!« (Spr 23,26)“

Gott, der Liebe ist (vgl. 1 Joh 4,8), bettelt förmlich um unsere Gegenliebe, jeden Tag neu. Eigentlich ist das unglaublich! Und doch ist es wahr – so wahr, wie das geöffnete Herz unseres Heilandes: „In seinem Tod am Kreuz vollzieht sich jene Wende Gottes gegen sich selbst, in der er sich verschenkt, um den Menschen wieder aufzuheben und zu retten – Liebe in ihrer radikalsten Form.“ (Papst Benedikt XVI., Enzyklika „Deus caritas est“, Nr. 12) Wir müssen vor Gott nichts leisten, wir müssen uns nur seiner Liebe öffnen, damit er unser Herz nach seinem Herzen bilden kann, wie wir am Ende der Herz-Jesu-Litanei beten. Dann kann es zum berühmten Herzenstausch kommen, den bereits die zisterziensischen Mystikerinnen des Mittelalters beschrieben haben; so wird etwa ein Ausspruch von Jesu über die hl. Gertrud von Helfta überliefert, dass man ihn in ihrem Herzen finden könne („in corde Gertrudis invenietis me“), was in nebenstehendem Bild wunderbar dargestellt ist. Doch das gilt nicht nur für diese große Heilige sondern für jeden Christen, der Gott sein Herz schenkt, damit er darin wohnen kann.

Das ist wahrlich eine wichtige Botschaft für unsere Zeit, die wir den Menschen von heute nahebringen müssen. Doch auch für die Legion Mariens selbst ist sie wichtig, denn auch wir Legionäre sind immer wieder in der Versuchung, uns dem Denken dieser Welt anzupassen und ebenso in den Kategorien des Erfolges zu denken („So und so viele Menschen wurden angesprochen … – „So und so viele Bekehrungen gab es …“). Dabei wird vergessen, dass der Kern der Legionsarbeit nicht der Erfolg ist, sondern die Treue (vgl. etwa HB, Kap. 29). So hält das Handbuch fest, dass das Apostolat nur ein – allerdings sehr wichtiges – Mittel hin zum eigentlichen Ziel der Legion ist, nämlich der „Verherrlichung Gottes durch die Heiligkeit der Mitglieder“ (HB, Kap. 2). Und dementsprechend wird bei den Grundpflichten des Legionärs bewusst „die regelmäßige und pünktliche Teilnahme am wöchentlichen Treffen des Präsidiums“ noch vor der „Erfüllung der wöchentlichen Arbeitsverpflichtung“ genannt (HB, Kap. 33.1-2), um uns daran zu erinnern, vor lauter ‚Tun‘ das Wichtigste nicht aus dem Augen zu verlieren.

Denn das wöchentliche Treffen ist ja der Ort, wo die Legionäre an der Hand Mariens ihr Herz immer mehr nach dem Herzen Jesu bilden lassen – durch das Gebet, das Studium des Handbuchs, die



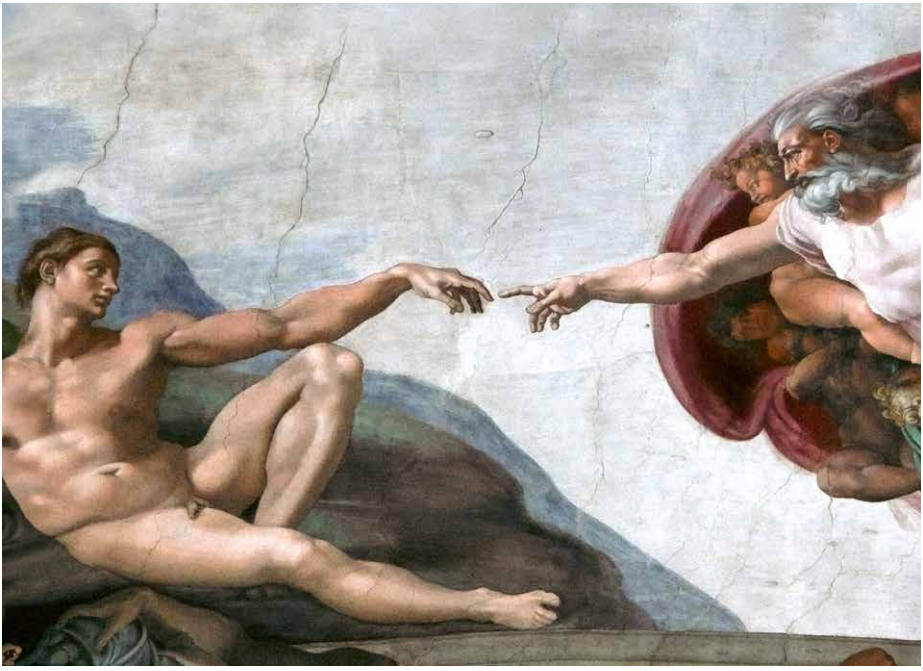
Der Herzenstausch ist auch uns möglich

Allocutio des Geistlichen Leiters und nicht zuletzt durch die Arbeitsberichte und den Austausch darüber, bei dem sie gemeinsam entdecken dürfen, wie der Herr und seine Mutter in ihren Apostolaten verborgen am Werk sind; durch all das werden sie für die Mission gerüstet. Papst Franziskus, der gewissermaßen als sein Vermächtnis seine letzte Enzyklika „Dilexit nos" dem Herzen Jesu gewidmet hat, bringt sehr schön auf den Punkt, was dabei im Präsidium geschehen soll: „Die Mission, verstanden als ein Ausstrahlen der Liebe des Herzens Christi, erfordert liebende Missionare, die sich immer noch von Christus einnehmen lassen und die nicht anders können, als diese Liebe weiterzugeben, die ihr Leben verändert hat." (Nr. 209)

Nachdem die Legionäre beim Treffen aus den Quellen des Heiles geschöpft haben (vgl. Jes 12,3), können sie sich schließlich daran machen, in den Familien für die Herz-Jesu-Familienweihe zu werben, was – wie das Handbuch sagt – „die fruchtbarste Art [ist], sich in einer Familie einzuführen" (HB, Kap. 37.3). Denn die Weihe besteht ja nicht nur aus dem Anbringen eines entsprechenden Bildes und dem ‚Abbeten' eines Gebetes, sondern will gut vorbereitet sein – durch eine umfassende Katechese der Legionäre, was sicherlich mehrere Besuche in der jeweiligen Familie miteinschließt, die dann in einer feierlichen Weihehandlung, welche (wenn möglich) in Anwesenheit eines Priesters vollzogen werden soll, den Abschluss findet.

Das geöffnete Herz Jesu zeigt den Familien, welcher Geist bei ihnen herrschen soll – der Geist liebevoller Hingabe. Wenn wir als Legionäre die Familien unter den Schutz des Herzens Jesu stellen, dürfen wir uns in ganz besonderer Weise dem unbefleckten Herz Mariens anempfehlen: „Damit sich aber aus dem Kult des heiligsten Herzens Jesu auf die christliche Familie, ja die ganze Menschheit ein reicherer Segen ergieße, mögen die Christgläubigen mit ihr auch die Verehrung des unbefleckten Herzens der Gottesmutter eng verbinden." (Pius XII., Enzyklika „Haurietis aquas", V.) Dann wird die Gottesmutter ihren Legionären stets zur Seite stehen!

Foto: gemeinfrei



Jeder Mensch hat seine Würde von Gott

P. Felix Selden CO

Eine Seele ist unendlich wertvoll

Im Verabschiedungsraum der Intensivstation einer großen städtischen Klinik konnte ich immer wieder feststellen, dass das Fenster trotz Klimaanlage gekippt offenstand. Es ist ein alter von christlichem Glauben geprägter Brauch von Krankenschwestern, der Seele, die den Leib des Verstorbenen verlassen hat, „den Weg nach oben zu öffnen".

Was ist die menschliche Seele? Im Katechismus lesen wir: „In der Heiligen Schrift bedeutet der Ausdruck Seele oft das Leben des Menschen (vgl. Mt 16,25-26; Job 15,13) oder die ganze menschliche Person (vgl. Apg 2,41). Er bezeichnet aber auch das Innerste im Menschen (vgl. Mt 26,38; Job 12,27), das Wertvollste an ihm (vgl. Mt 10,28;

Foto: Schmauz

2 Makk 6,30), das, wodurch er am meisten nach dem Bild Gottes ist: ‚Seele' benennt das geistige Lebensprinzip im Menschen." (KKK 363)

„Die Kirche lehrt, dass jede Geistseele unmittelbar von Gott geschaffen ist (vgl.. Pius XII., Enz. „Humani generis" 1950: DS 3896; SPF 8) – sie wird nicht von den Eltern „hervorgebracht" – und sie ist unsterblich (vgl. 5. K. im Lateran 1513: DS 1440): sie geht nicht zugrunde, wenn sie sich im Tod vom Leibe trennt, und sie wird sich bei der Auferstehung von neuem mit dem Leib vereinen." (KKK 366)

Der Katechismus hebt also hervor, dass während des irdischen Lebens die Seele den Leib des Menschen formt, und dass beide, Leib und Seele, die Person des Menschen konstituieren. „Die Einheit von Seele und Leib ist so tief, dass man die Seele als die „Form" des Leibes (vgl. K. v. Vienne 1312: DS 902) zu betrachten hat, das heißt die Geistseele bewirkt, dass der aus Materie gebildete Leib ein lebendiger menschlicher Leib ist. Im Menschen sind Geist und Materie nicht zwei vereinte Naturen, sondern ihre Einheit bildet eine einzige Natur." (KKK 365) Aus all dem folgert sich auch die Wertschätzung des Leibes

Der ganze Mensch erhält seine Würde, weil er durch die von Gott eingehauchte Seele zu einem Abbild Gottes wird. Es ist klar, dass die Seele dank ihrer Vernunft, ihres Erkennens und der Fähigkeit zur Selbstreflektion, sowie durch ihre Willenskraft den Leib regieren soll. Vor allem ist sie nach unserem Glauben kraft der Taufe auch Empfängerin der erlösenden Gnade Christi. „Die Liebe Gottes ist eingegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist." (Röm 5,5)

Was bedeutet das alles für den Legionär Mariens? Sein Blick richtet sich zuerst auf den ganzen Menschen mit seinem Schicksal und seinen Bedürfnissen. Die Geschichte der Legion Mariens begann mit den anfänglichen Besuchen von krebskranken Patienten in einem Spital und setzte sich aufgrund der Bitte einer betroffenen Mutter später fort in der Sorge für die oft durch Armut in ihr Gewerbe gedrängten Straßenmädchen Dublins. Es war den ersten Legionären wichtig, für die durch ihr Apostolat bekehrten Frauen weiter zu sorgen und ihnen eine gute Ausbildung in bürgerlichen Berufen zu verschaffen. Darüber hinaus gab es in Dublin bald auch das beispielgebende „Morningstar Hostel" für Obdachlose und eine Heimstätte für ledige Mütter mit ihren Kindern, die von Frank Duff gegründet und von der Legion betreut worden waren. »

Die Legionäre sind um jeden bemüht



Foto: Führer

Jesus und seine heilige Mutter sind der Legion Vorbild für ihr Zugehen auf den konkreten Menschen. Christus hat, wo er den Glauben fand, die Menschen stets an Leib und Seele geheilt. Das Gespräch des Herrn mit der Samariterin am Brunnen ist ein Beispiel, wie man auf Menschen zugehen soll. Jesus bittet eine Samariterin und Ehebrecherin, die im innersten auf die Erlösung ihres Herzens hoffte, um Wasser. Von den Grundbedüfnissen des Leibes kommt er auf die Bedürfnisse der Seele zu sprechen. Er weiß, was der Samariterin im tiefsten nottut und gibt sich ihr als der Erlöser zu erkennen. Die heilige Jungfrau Maria sieht mit ihrem mütterlichen Blick, wo Menschen Hilfe brauchen. Sie eilt auf den Hinweis des Engels zu ihrer schwangeren Verwandten Elisabeth, um ihr beizustehen, und vermittelt bei diesem Besuch die Heiligung des kleinen Johannes im Mutterschoß. Bei der Hochzeitsfeier zu Kana weist sie ihren Sohn hin, dass der Wein ausgegangen ist. Indem sie sich an Jesus richtet, erbittet sie aber über die „materielle Hilfe“ hinaus die größte Liebestat ihres Sohnes. Auf ihre Fürsprache lässt der Herr mit dem Wunder zu Kana die Stunde der Erlösung anbrechen!

Ebenso richtet sich der Blick des Legionärs mit Maria vereint liebevoll auf den Mitmenschen mit all seinen Bedürfnissen. Er will ihm ein echter Freund werden und sein, um einen entscheidenden Einfluss auch auf sein Herz gewinnen zu können. Da die Not des Menschen, wie die hl. Mutter Teresa es sagte, besonders in der westlichen Welt in der Einsamkeit, also in der Trennung von Gott und den Mitmenschen, liegt, richtet die Legion ihr Bemühen auf die Heilung des Herzens bzw. der Seele. Das ist ein Dienst, den viele rein karitative Vereinigungen nicht leisten wollen oder können. Der Legionär aber ist zutiefst vom Gedanken an die Ewigkeit und das damit verbundene Schicksal des Menschen nach seinem Tod beseelt. In der Begleitung der Anvertrauten soll er von den Tugenden der Gottesmutter wie Glaube, Hoffnung und Milde beseelt sein, vor allem muss er aber unerschöpfliche Hoffnung und Ausdauer besitzen. Im Handbuch wird dazu anschaulich das Beispiel der hl. Madeleine Sophie Barat erzählt, die sich 23 Jahre um eine sehr schwierige Frau bemühte, die ihr der Herr mehr oder weniger anvertraute. Diese Frau galt als „völlig unberechenbar, hinterhältig, heimtückisch, gemein, leidenschaftlich bis zum Wahnsinn“ … „Aber die Heilige sah in ihr eine Seele, die der Gute Hirt aus der Gefahr gerettet und ihrer Sorge anvertraut hatte. Sie nahm sie an als ihr Kind, schrieb ihr mehr als 200 Briefe und litt sehr um ihretwillen. Verleumdung und Undank waren der Lohn. Aber die Heilige hielt durch, verzieh immer wieder und gab die Hoffnung nicht auf. … Julie starb sieben

Der ganze Mensch erhält seine Würde, weil er durch die von Gott eingehauchte Seele zu einem Abbild Gottes wird.



Jede Seele ist es wert für sie bis zum Äußersten zu kämpfen

Jahre nach der Heiligen im Frieden mit Gott." (Hdb. S. 352)

Zusammenfassend kann man nach einem Wort, das dem hl. Pfarrer von Ars zugeschrieben wird, sagen: „Jede Seele eines Menschen ist eine Pfarre für sich!" Das Wort beschreibt gut seinen radikalen Kampf um das Heil jedes einzelnen Menschen. Gleich nach seiner Ankunft in Ars bis zu seinem Tod focht er diesen intensiven Kampf um die ihm anvertrauten Seelen mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Er sah es als seinen Auftrag als Pfarrer, jede Seele seiner Gemeinde zurück zu Gott zu führen.

Laut unserem Handbuch liegt das Bemühen des Legionärs darin, Christus in den Seelen der ihm Anvertrauten aus der Gefangenschaft der Sünde zu befreien und die eigene Seele, wie die Seelen der Mitmenschen, zu einem Tempel der Liebe Gottes werden zu lassen. (Vgl. Hdb. 351) Die Hilfslegionäre unterstützen die aktiven Legionäre mit dem machtvollen Rosenkranzgebet, das alle dafür nötigen Gnaden vom Himmel herabruft.

Wie im Handbuch im Kapitel 17 „Die Seelen unserer heimgegangenen Legionäre" gemahnt wird, bleibt dem liebenden Christen das Heil der Seele seiner Mitmenschen auch über den Tod hinaus ein Anliegen. Durch das Gebet, das Opfer und die Erwerbung von kirchlichen Ablässen kann und soll er für die Seelen im Fegefeuer unendlich viel tun. Insbesondere sollen für die verstorbenen Mitlegionäre (und Betreuten) Seelenmessen gelesen werden.

Foto: commons.wikimedia.org/wiki/File:Monument_de_la_rencontre_au_soir.jpg



Leonard Chinedu Ozougwu

Liebe Hilfslegionäre!

Im Mai erleben wir, wie die Natur zu neuem Leben erwacht. Alles blüht und schenkt uns Hoffnung und Freude. Auch in der Kirche spüren wir diese Lebendigkeit durch Feste wie die Erstkommunion, die Firmung, Pfingsten und die Maiandachten.

In der Mitte all dieser Ereignisse steht Jesus Christus. Er ist das Leben selbst. So wie die Natur nach dem Winter neu ersteht, ist er, als Sieger über den Tod, aus dem Grab auferstanden und schenkt uns die Osterfreude, die unser neues Leben in ihm ausmacht. Er ist der Schöpfer der wunderbaren Natur, die wir bewundern dürfen. „Es berührt mich jedes Mal zutiefst, wenn ich aus dem Flugzeugfenster auf die wunderschöne Landschaft Österreichs blicke. Dann bleibt mir nur das Staunen, und in meinem Herzen stimmen die Worte des Liedes an: ‚Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte … wie groß bist du!'"

Wenn wir Gott bereits in der Natur so sehr bewundern, sollten wir ihn dann nicht in uns – in der heiligen Kommunion – noch viel mehr ehren?

Wer Christus empfängt, sollte vor Freude und Dankbarkeit strahlen. Der hl. Augustinus meint, wir sollten so sein wie der, den wir empfangen.

Maria, die wir mit den Maiandachten ehren, ist hierbei unser großes Vorbild. Mit ihrem „Ja" an den Engel wurde sie der erste Mensch, der Gott in sich trug. Ihr ganzes Leben war darauf ausgerichtet, Gott in ihr zu ehren; so können wir sagen, dass ihr Leben zu einem „Eucharistiezentriertes Leben" wurde.

Sie sollte unser Vorbild sein.

Liebe Hilfslegionäre, danke für eure unablässigen Gebete. Danke vor allem für eure Gebete für die Erstkommunionkinder. Lasst uns alle unsere Kinder unterstützen, damit auch sie in der heiligen Kommunion Jesus Christus erkennen. Helfen wir ihnen, ihr Leben ihm zu weihen, die Freundschaft mit ihm zu vertiefen und ihr Leben um ihn herum aufzubauen. So wird auch ihr Leben, genau wie das von Maria, ein eucharistisches Leben.

Gott segne euch alle.
Leonard Chinedu Ozougwu
Geistlicher Leiter des Comitiums Linz

Foto: Archiv













Elisabeth Gmoser

Erster Legionskongress der Curia Oststeiermark

Mitte Oktober 2025 versammelten sich 25 Teilnehmer zum ersten Kongress der Curia Osteiermark im Kloster Hartberg. Aber eigentlich begann alles schon ein paar Monate davor. Im Amtsträgerkreis wurde anhand des Handbuchs Kap. 30 Pkt. 5 „Der Kongress" der Ablauf und Inhalt der Veranstaltung geplant. Welchen Legionspriester bitten wir die geistliche Leitung zu übernehmen? Wer könnte die Moderation übernehmen? Welche Legionäre bitten wir die einzelnen Sitzungen kurz einzuleiten? Wie bereiten wir unsere Legionäre gut auf den Kongress vor?

Der Tag wurde in drei Blöcke mit insgesamt sieben Themen eingeteilt, die jeweils mit einem kurzen Impulsreferat eingeleitet wurden. Um gut auf den darauffolgenden Austausch vorbereitet zu sein, wurden die Themen einige Wochen vor dem Kongress an alle Präsidien ausgeschickt. Beim Handbuchstudium und auch beim Besprechungsthema des Curientreffens vertieften sich die Legionäre daher schon im Vorfeld in die Themen des Kongresses. So steigerte sich auch die Vorfreude!

Am 11. Oktober war es dann soweit. P. Emmanuel-Maria Fitz OFM eröffnete unseren Kongress mit der Feier der hl. Messe und ermutigte uns in seiner Predigt, unsere Hingabe als Legionäre in Liebe und Freude zu leben. „Was er euch sagt, das tut" sprach die Gottesmutter zu den Dienern bei der Hochzeit in Kana. Dieses gehorsame Hinhören auf den Willen Gottes ist entscheidend für unseren Weg zur Heiligkeit. Im darauffolgenden Einführungsvortrag führte er uns vor Augen, dass sich heute viele Menschen ihre eigene Religion machen. Daher ist es so wichtig das Evangelium und die Lehre der Kirche in aller Klarheit zu verkünden. Wir sollen niemanden mit dem »

Fotos: Gmoser

Katechismus „erschlagen", ihn selbst aber schon zur Hand nehmen, um uns gut auszukennen, und den Inhalt in Liebe und Geduld weitersagen.

Auch Senatuspräsidentin Edel Maria Flatscher war gekommen und übernahm gekonnt die Moderation der einzelnen Beiträge. Und auch der Geistliche Leiter unserer Curia Kaplan Dr. Erich Kuen unterstützte uns den ganzen Tag. Im ersten Themenblock beschäftigten wir uns besonders mit dem religiösen Aufbau der Legion. Wie kann die vielseitige Frömmigkeit der Legion mit unserer Arbeit verbunden werden, sodass sie unser Apostolat belebt, wie die Seele den Körper belebt. Maria ist immer mit mir unterwegs. Ohne sie kann sich eine Seele nicht zu Gott erheben. Bin ich mir dessen bewusst und richte ich mein Leben nach dieser Gott gegebenen Ordnung aus? Vereint mit ihr können wir Großes bewirken und wenn wir unser Bestes geben, wird die Gottesmutter es an ihrem Beitrag nicht fehlen lassen.

Nach der Mittagspause wurde es praktischer und wir vertieften uns in den Arbeitsauftrag, den Arbeitsbericht, die Jahresplanung und die Symbolische Tat. Einige Wortmeldungen dazu waren:

Der Arbeitsauftrag ist keine Privatsache, sondern geht vom Treffen aus. Ein Gebet zu Beginn des Apostolats hilft uns das Ziel klar zu erkennen. Wenn die Arbeit eintönig ist dürfen wir uns vor Augen halten, dass Legionsarbeit Gebet in anderer Form ist. Darum arbeiten wir treu und gewissenhaft wie auch die hl. Mutter Teresa meinte „Ich bin nicht berufen erfolgreich zu sein, sondern ich bin berufen treu zu sein." Beim Arbeitsbericht erkannten wir, dass er erst dann abgeschlossen ist, wenn er im Präsidium besprochen wurde. So können die Legionäre geschult und geschützt werden. Beim Planen ermutigt uns Frank Duff mit großem Glauben und Vertrauen ein bisschen über das hinauszudenken, was wir für möglich halten, und somit dem Wirken Christi und der Mitarbeit der Gottesmutter Raum zu lassen.

Den Abschlussimpuls zum Thema „Idealismus in der Legion" übernahm Senatuspräsidentin Edel Maria Flatscher. 17 Mal findet sich im Handbuch das Wort „Idealismus". Es bedeutet an Ideale zu glauben und nach deren Verwirklichung zu streben. Laut Handbuch sind starker Idealismus und eifriger Einsatz die Früchte des Legionsapostolats. „So kann ein Legionspräsidium ein mächtiges Hilfsmittel für den Priester sein, die Laien allmählich zur Mitarbeit am Auftrag zu gewinnen, die ihm Anvertrauten zu evangelisieren." (HB Kap. 10 Pkt. 6) – Was für ein großes Ideal!

Rückblickend haben wir festgestellt, dass der Kongress eine gute Möglichkeit bot, sich untereinander auszutauschen und miteinander zu lernen. Dazu diente die Besprechung der einzelnen Themen, aber auch die lange Mittagspause. Persönliche Glaubenszeugnisse und Erlebnisse hatten Platz und jeder konnte sich etwas mitnehmen, das er für sich, oder in seinem Präsidium umsetzten möchte. Darum kann ich jedem Rat ans Herz legen von Zeit zu Zeit einen Kongress zu veranstalten und bin gerne bereit unsere Unterlagen zur Verfügung zu stellen. In der Curia Oststeiermark wird es sicher nicht der letzte Kongress gewesen sein!

Robert Ganser

Maria dem Burgenland bringen

Die Schar der lauschenden Legionäre



Der 16. November 2025 war noch nicht zu spät, um vor Ende des Kirchenjahres unter diesem Motto unseren Legionskongress abzuhalten. Die EC Burgenland Nord „Maria, unsere Wegweiserin" wagte sich als kleine Curia (weniger als 30 aktive Mitglieder) an ihn heran. Durch Gebet (auch jenes der Hilfslegionäre) und Besprechung beim Curientreffen hatten wir uns darauf vorbereitet.

Zu unserer großen Freude nahm unsere Korrespondentin Sr. Andrea Cervenka nicht nur am Kongress teil, sondern erklärte sich auch bereit eines der drei Referate zu halten. Um 10 Uhr setzte die Gemeindemesse den Beginn. Da sie zugleich als Frank Duff-Messe unseres Rates gefeiert wurde, nutzte P. Meinrad die Möglichkeit im Rahmen seiner Predigt den Gründer unserer Bewegung vorzustellen. Nach der Messe verteilten Legionäre Frank Duff-Faltblätter. Anschließend ging es ins Pfarrheim, wo die Eröffnungsgebete mit Rosenkranz verrichtet wurden. Es folgten Erklärung des Programms, Angelus und das gemeinsam eingenommene Mittagessen. Mit der Catena eröffneten wir dann den ersten Vortrag, den unser Geistlicher Leiter hielt: Er erläuterte uns das erst kurz davor veröffentlichte Mariendokument des Vatikans „Mater populi fidelis" und legte dar, wie sehr die Lehre der Mittlerschaft Marias am Boden des Lehramtes steht und ermutigte uns so durch seine Ausführungen.

Das Referat unserer Korrespondentin weitete unseren Blick auf Arbeitsmöglichkeiten, die wir in unserer Curia bis jetzt oder schon lange Zeit nicht mehr angepackt haben. Besonders beeindruckend – und entsprechend rege diskutiert – waren ihre Beiträge über die Zusammenarbeit zwischen jungen und älteren Legionären. Das dritte und letzte Referat hielt der Kassenführer unserer Curia Br. Albert Reinprecht darüber, wie es im Burgenland überblicksmäßig um marianische Spiritualität bestellt ist.

Die Gesprächsbeteiligung war rege und brachte auch ansonsten eher schweigsame Legionäre zum Reden. Dankbar blicken wir auf diesen Tag zurück, aber genauso blicken wir nach vorne, damit Worten nun Taten folgen. Besonders bemühen wollen wir uns um eine Erneuerung des „Rosenkranzvereines", der in unseren Pfarren besteht, im Sinne des „Lebendigen Rosenkranzes" nach dem Vorbild der seligen Pauline Jaricot.

Foto: Cervenka

Maria Mayrhofer

Mit Maria im Abendmahlsaal den Hl. Geist erwarten

Am 14. Februar 2026 versammelten sich 33 Legionäre Mariens aus dem Mühlviertel und unsere Korrespondentin Sr. Marie Therese Calice in Gallneukirchen zum Kongress. Wir horchten auf, als wir in der heiligen Messe die Worte hörten: „In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere Jünger aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte." (Lk 10,1) Welch wunderbare Fügung, dass der Termin unseres Kongresses auf den Gedenktag der hl. Kyrill und Methodius fiel.

P. Josef Haspel OSB lenkte in seinem Vortrag unseren Blick auf Maria, die im Obergemach mit den Aposteln versammelt war. Er führte uns eindrucksvoll vor Augen, wer diese Apostel waren, deren Glauben aufgrund der Kreuzigung Jesu ins Wanken geraten war. Sie dachten, dass jetzt mit Jesus alles vorbei ist. Das Erscheinen des Auferstandenen Herrn hat in ihnen zwar Freude ausgelöst, aber auch Angst, Zweifel und Verwunderung. Die Apostel waren innerlich durcheinander. In dieser Situation erhalten sie den unfassbar großen Auftrag, „Geht hinaus in die ganze Welt" und die Zusage des Beistandes. Im Obergemach blickten sie auf Maria. Sie sehen in ihr die starke Frau im Glauben. Maria war unter dem Kreuz die einzige, die den Glauben der ganzen Kirche gerettet hat. Sie hat geglaubt, dass Jesus auferstehen wird.

Woche für Woche versammelt Maria ihre Legionäre. Maria ist gegenwärtig und der Heilige Geist ist da. Jedes Treffen beginnen wir mit dem Kreuzzeichen und der Anrufung des Hl. Geistes. Somit erinnern wir uns an die Wirklichkeit der Gegenwart Gottes und öffnen uns seinem Wirken.

Zwei Legionäre Mariens gaben nachmittags zusammengefasst wieder, was P. Florian Calice CO über das Wachstum der Tugenden bei der Winterschule 2026 sprach. Wir überlegten, wie uns das System der Legion Mariens konkret hilft, in den Tugenden zu wachsen.

Dankbar erkannten wir die Führung der Muttergottes in ihrem Werk, der Legion Mariens.

Die versammelten Legionäre



Foto: Maryhofer

Josef Kaufmann

„Mit Maria sich versammeln im Abendmahlsaal“



In den Pausen gibt es Zeit sich kennenzulernen

63 Legionäre des Comitiums Linz fanden sich am Samstag, 14.02.26 zum Legionskongress im Haus Subiaco in Kremsmünster ein. Das Thema des Kongresses „Mit Maria sich versammeln im Abendmahlsaal“ entstammt dem Zitat im Handbuch auf Seite 220:

„… versetzen wir uns am besten in den Abendmahlssaal, wo die Jünger sich versammelt haben. … An dieser heiligen Stätte der Sammlung und des Friedens verweilt unser Blick ehrfürchtig bei Maria, …“

Auf den Kongress umgelegt heißt das, wir wollen uns um Maria versammeln, um den Hl. Geist, Kraft und Motivation für unseren wöchentlichen Legionsdienst zu erbitten. Es sind hier zwei Themengebiete angesprochen, auf die wir im Zuge des Kongresses näher eingehen wollten:

Das „Sich versammeln“, um gemeinsam den Heiligen Geist zu empfangen und als zweiten Schritt das „Hinausgehen“ zum Apostolat, um Jesus zu den Menschen zu bringen.

Der Legionskongress begann in der Kapelle mit den Eröffnungsgebeten aus der Tessera und dem Rosenkranz. Pfarrer Dr. Leonard Ozougwu und zwei Geistliche Leiter konzelebrierten anschließend die hl. Messe. Es folgten die Impulse und deren jeweiliger Austausch, wobei wir am Nachmittag zwei Gruppen bildeten. Sowohl die Impulse als auch die Beiträge der Legionäre beim Austausch waren für die Teilnehmer sehr bereichernd. Den Abschluss bildete die Präsentation der Ergebnisse der Gruppen im Plenum. In der Kapelle verbrachten wir noch Zeit vor dem Herrn, mit den Schlussgebeten aus der Tessera und dem Eucharistischen Segen endete der Kongress wie geplant um 17.00 Uhr.

Der Größe unseres Comitiums entsprechend, laden wir die Curien vierteljährlich zum Comitiumstreffen ein, wobei immer die gleichen Curien berichten. Bei der Planung des Kongresses wurde daher darauf geachtet, dass genug Zeit zum Kennenlernen und für persönliche Gespräche der Legionäre vorhanden ist. Neben vielen positiven Rückmeldungen wurde die gute Gemeinschaft von vielen gleichgesinnten Legionären, die im Kongress zu spüren war, hervorgehoben. Aufgrund dessen wurde bereits der Termin für den nächsten Kongress festgesetzt: 12. Februar 2028.

Fotos: S. 24 Mayrhofer, S. 25 Flatscher

Leo Führer

Die Legion Mariens in Österreich

Stand zum 31. Dezember 2025

Dem Senatus der Legion Mariens sind in Österreich angeschlossen:

- 9 Comitien (mit insgesamt 21 Erwachsenencurien und 2 Jugendcurien),
- 9 Erwachsenencurien, 7 Erwachsenenpräsidien und 1 Erwachsenenpräsidium/neu

Von den Legionsräten werden geführt:

- 36 Patrizierrunden für Erwachsene
- 5 Patrizierrunden für Jugendliche
- 26 Kindergruppen
- 24 Nazaretgruppen
- 23 Glaubensgesprächsrunden
- 203 Gebetsrunden

Gesamtzahl der Präsidien:

- 207 Erwachsenenpräsidien (davon 3 im vergangenen Jahr neu gegründet)
- 14 Jugendpräsidien (davon 1 im vergangenen Jahr neu gegründet)

Gesamtzahl der Mitglieder:

- 1.046 Legionäre (davon 79 im Alter zwischen 18 und 40 Jahren)
- 65 Legionäre in Probe
- 77 Junglegionäre
- 449 Geistliche Adjutoren
- 6.737 Hilfslegionäre
- 132 Hilfslegionäre in Probe

Abkürzungen:

- EC: Erwachsenencuria
- JC: Jugendcuria
- EP: Erwachsenenpräsidium
- EP/neu: Erwachsenenpräsidium im letzten Jahr gegründet
- JP: Jugendpräsidium
- JP/neu: Jugendpräsidium im letzten Jahr gegründet
- L: Legionäre
- L/P: Legionäre in Probe
- JL: Junglegionäre
- GA: Geistliche Adjutoren
- HL: Hilfslegionäre
- HL/P: Hilfslegionäre in Probe

Diözese Eisenstadt

Curia Burgenland Nord „Maria, unsere Wegweiserin“: 6 EP
Apetlon, Jois, Mönchhof, Neusiedl am See, Oggau, Podersdorf am See
- **Mitglieder: 26 L, 233 HL**

Diözese Feldkirch

Curia Bregenz „Mater Admirabilis“: 7 EP, 1 JP
Bludenz, Bregenz, Dornbirn Markt, Oberdorf (2 EP u. 1 JP); Hittisau, Ludesch
- **Mitglieder: 24 L, 1 L/P, 2 JL, 25 GA, 208 HL, 13 HL/P**

Diözese Graz-Seckau

COMITIUM „MARIA, URSACHE UNSERER FREUDE”, GRAZ:

Dem Comitium sind 1 Erwachsenencuria und 8 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Knittelfeld, Feldkirchen, Gleisdorf, Graz: Andritz, Mariengasse, St. Josef und Franziskaner; Krieglach
- **Mitglieder:31 L, 1 L/P, 22 GA, 384 HL, 4 LA, 4 HL/P**

EC „Maria, Königin des Friedens“, Oststeiermark: 7 EP, 1 EP/neu, 1 JP
Grafenschachen*, Hartberg, Ilz, Oberwart* (neu), Pöllau, Unterlimbach (3 EP u. 1 JP)
- **Mitglieder: 43 L, 1 L/P, 12 JL, 15 GA, 480 HL, 4 LA, 9 HL/P**

** Diese Präsidien liegen im Burgenland und gehören daher zur Diözese Eisenstadt.*

Diözese Gurk-Klagenfurt

COMITIUM „MUTTER DER EINHEIT UND DES FRIEDENS“, KLAGENFURT:

Dem Comitium sind 1 Erwachsenencuria und 7 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Bleiburg, Ebenthal, Feldkirchen, Ferlach, Klagenfurt: Dompfarre; Neuhaus, Villach: St. Nikolai
- **Mitglieder: 30 L, 1 L/P, 53 GA, 167 HL, 8 LA, 3 HL/P**

EC „Maria, Mutter des guten Rates“, Oberkärnten: 2 EP
Dellach, Kolbnitz
- **Mitglieder: 8 L, 1 L/P, 7 HL**

Diözese Innsbruck

COMITIUM „MARIA, BRAUT DES HEILIGEN GEISTES“, INNSBRUCK:

Dem Comitium sind 1 Erwachsenencuria und 10 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Axams, Bruck am Ziller, Fulpmes, Götzens, Innsbruck: Dompfarre, Mentlberg, St. Paulus; Igls, Neustift, Zirl
- **Mitglieder: 42 L, 1 L/P, 5 GA, 225 HL, 5 HL/P**

EC „Maria Immaculata“, Landeck-Imst: 10 EP
Fließ, Galtür, Imst, Karres, Landeck: Bruggen, Perjen; Nauders, Pfunds, Schönwies, Weißenbach
- **Mitglieder: 56 L, 3 L/P, 285 HL, 3 HL/P**

»

Erzdiözese Salzburg

EC „Maria, Kelch des Heiligen Geistes“, Salzburg: 3 EP
Lochen, Salzburg: Mülln, St. Johann im Pongau
- **Mitglieder: 11 L, 4 L/P, 11 GA, 188 HL, 2 HL/P**

Diözese Linz

COMITIUM „MARIA, ZEICHEN DER SICHEREN HOFFNUNG“, LINZ:

Dem Comitium sind 6 Erwachsenencurien und 4 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Linz: Herz Jesu, St. Antonius;
Wels: Herz-Jesu-Pfarre, Stadtpfarre
- **Mitglieder: 15 L, 40 GA, 171 HL, 4 LA, 9 HL/P**

EC „Maria, Braut des Hl. Geistes“, Gmunden: 2 EP
Gmunden, Laakirchen
- **Mitglieder: 10 L, 57 HL, 1 HL/P**

EC „Maria Heimsuchung“, Grieskirchen: 4 EP
Bad Schallerbach, Grieskirchen, Hofkirchen, Rottenbach
- **Mitglieder: 17 L, 1 GA, 50 HL, 1 HL/P**

EC „Maria, Tempel des Hl. Geistes“, Ried im Innkreis: 4 EP
Pramet-Pattingham, Ried, St. Marienkirchen, Waldzell
- **Mitglieder: 20 L, 18 GA, 146 HL**

EC „Maria, immerwährende Hilfe“, Schwanenstadt: 5 EP
Atzbach, Desselbrunn, Maria Puchheim (2), Schwanenstadt
- **Mitglieder: 22 L, 9 GA, 255 HL, 1 HL/P**

EC „Maria, Mutter des göttlichen Erbarmens“, Steyr: 5 EP
Adlwang, Grünburg, Sierning, Steinbach, Steyr: St. Anna
- **Mitglieder: 26 L, 3 L/P, 110 HL**

EC „Maria, Mutter der Kirche“, Zell/Pram: 4 EP
Dorf/Pram, Peuerbach, Riedau (2)
- **Mitglieder: 18 L, 1 GA, 34 HL**

COMITIUM „KÖNIGIN DES ROSENKRANZES“, MÜHLVIERTEL:

Dem Comitium sind 2 Erwachsenencurien und 6 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Bad Leonfelden, Gallneukirchen, Pregarten, Schwertberg, Schönau, Waldburg
- **Mitglieder: 29 L, 2 L/P, 10 GA, 306 HL**

EC „Maria, unser Weg zu Gott“, Putzleinsdorf: 2 EP
Niederkappel, Putzleinsdorf
- **Mitglieder: 10 L, 27 HL**

EC „Maria, Königin des Friedens“, Sandl: 6 EP
Grünbach, Kaltenberg, Liebenau, Rainbach, Sandl, Windhaag
- **Mitglieder: 22 L, 135 HL, 4 HL/P**

Diözese ST. PÖLTEN

COMITIUM „MUTTER DER KIRCHE“, YBBS:

Dem Comitium sind 2 Erwachsenencurien und 5 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Blindenmarkt, Dorfstetten, Gottsdorf, St. Georgen/Ybbsfeld, Texing
- **Mitglieder: 28 L, 147 HL, 1 LA, 5 HL/P**

EC „ULF der immerwährenden Anbetung“, Amstetten: 5 EP
Amstetten: St. Stephan; Euratsfeld, Gresten, Neuhofen/Ybbs, Steinakirchen
- **Mitglieder: 25 L, 7 GA, 254 HL, 8 HL/P**

EC „Königin des Rosenkranzes“, St. Pölten: 4 EP, 1 EP/neu
Krems, Lilienfeld (neu), St. Pölten (2), Tulln
- **Mitglieder: 22 L, 11 L/P, 6 JL, 11 GA, 207 HL, 3 LA, 14 HL/P**

COMITIUM „MARIA, MUTTER ALLER MENSCHEN“, ZWETTL:

Dem Comitium sind 1 Erwachsenencuria und 5 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Arbesbach, Gföhl, Kottes, Weikertschlag, Zwettl
- **Mitglieder: 25 L, 2 L/P, 5 GA, 171 HL, 3 HL/P**

EC „Maria, Königin des Friedens“, Hoheneich: 3 EP
Harbach, Hirschbach, Hoheneich
- **Mitglieder: 13 L, 42 HL, 1 HL/P**

ERZDIÖZESE WIEN

Vikariat Unter dem Manhartsberg

COMITIUM „WUNDERBARE MUTTER“, HOLLABRUNN:

Dem Comitium sind 4 Erwachsenencurien, 1 Jugendcuria, 1 Jugendcuria/neu und 7 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Maria Roggendorf, Oberstinkenbrunn, Retz, Sonnberg, Stronsdorf, Weitersfeld, Wullersdorf
- **Mitglieder: 37 L, 7 L/P, 29 GA, 232 HL, 2 HL/P**

EC „Königin des Friedens“, Hollabrunn: 4 EP
Hollabrunn, Pulkau, Schöngrabern, Ziersdorf
- **Mitglieder: 23 L, 18 GA, 131 HL, 6 HL/P**

EC „Maria, Quelle aller Gnaden“, An der March: 5 EP
Dürnkrut, Großebersdorf, Obersdorf, Unterolberndorf, Velm-Götzendorf
- **Mitglieder: 28 L, 4 L/P, 58 HL, 1 HL/P**

EC „Mutter vom guten Rat“, Mistelbach: 5 EP
Kollnbrunn, Loidesthal, Poysbrunn, Staatz, Zistersdorf
- **Mitglieder: 25 L, 4 GA, 188 HL**

EC „Maria, du unbefleckte Braut des Heiligen Geistes“, Stockerau: 3 EP
Niederhollabrunn, Sierndorf, Stockerau
- **Mitglieder: 18 L, 1 L/P, 6 GA, 66 HL**

JC „Maria, Dienerin des Herrn“, Maria Roggendorf: 5 JP, 1 JP/neu
Krems: St. Paul*; Maria Raisenmarkt (neu), Schöngrabern, Sierndorf, Stockerau, Wullersdorf
- **Mitglieder: 5 L, 2 L/P, 24 JL, 6 GA, 23 HL, 1 HL/P**

** Dieses Präsidium gehört zur Diözese St. Pölten.*

JC „Maria, Königin der Apostel“, Wolkersdorf: 4 JP
Großebersdorf, Großengersdorf, Velm-Götzendorf, Wolkersdorf
- **Mitglieder: 6 L, 15 JL, 6 GA, 30 HL, 3 HL/P**

»

Vikariat Unter dem Wienerwald

COMITIUM „MARIA, URSACHE UNSERER FREUDE“, WIENERWALD:

Dem Comitium sind 3 Erwachsenencurien und 8 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:
Baden: St. Stephan; Ebergassing, Mödling: St. Othmar; Perchtoldsdorf, Sommerein, Trumau, Wampersdorf, Wiener Neudorf

- **Mitglieder: 38 L, 3 L/P, 5 GA, 99 HL, 7 HL/P**

EC „Herz Mariae“, Ternitz: 5 EP, 1 JP
Kirchberg/Wechsel, Pottschach, St. Lorenzen, Ternitz, Würflach (1 EP und 1 JP)

- **Mitglieder: 28 L, 3 JL, 91 HL**

EC „Mutter der Kirche“, Wiener Neustadt: 4 EP
Hollenthon, Wr. Neustadt: St. Jakob-Kapuzinerkloster, Herz Mariä; St. Jakob-Kapuzinerkloster (philippinisches EP)

- **Mitglieder: 23 L, 2 GA, 106 HL, 5 HL/P**

EC „Maria, Mutter der Barmherzigkeit“, Heiligenkreuz: 6 EP
Altenmarkt, Heiligenkreuz (3), Tribuswinkel, Weissenbach

- **Mitglieder: 52 L, 2 L/P, 1 JL, 59 GA, 241 HL, 10 LA, 5 HL/P**

Vikariat Wien-Stadt

SENATUS

Dem Senatus sind im Stadtgebiet 4 Erwachsenencurien, 8 Erwachsenenpräsidien und 1 Erwachsenenpräsidium/neu angeschlossen:
Pfarrpräsidien: 1. Bez., 2. Bez., 3. Bez., 9. Bez: französischsprechende afrikanische Gemeinde; 20. Bez.; 21. Bez: Donaufeld (neu); 23. Bez.: koreanisches Präsidium; überpfarrliche Präsidien: Straßenmädchen, Priesterseminaristen

- **Mitglieder: 55 L, 5 L/P, 31 GA, 182 HL, 9 LA, 5 HL/P**

EC „Mittlerin aller Gnaden“, Wien Süd und Ost: 8 EP
Aspern, Jacquingasse, Keplerplatz, Oberlaa&PAHO, Siebenhirten, Stadlau, St. Rochus (2)

- **Mitglieder: 39 L, 1 L/P, 44 GA, 230 HL, 2 HL/P**

EC „Maria Treu“: 8 EP
Altlerchenfeld, Gumpendorf, Karmeliterkloster, Neuottakring, Oberbaumgarten, Reinlgasse, Schönbrunn-Vorpark, Weinhaus

- **Mitglieder: 39 L, 3 L/P, 21 GA, 149 HL, 5 HL/P**

Philippinische Curia Wien: 4 EP
Philippinische Gemeinde (4)
Mitglieder: 41 L, 39 HL

Kroatische Curia Wien: 4 EP, 1 JP
Kroatische Gemeinde (3 EP, 1 JP), Leopoldau

- **Mitglieder: 35 L, 5 L/P, 6 JL, 1 GA, 536 HL, 4 HL/P**

Angeschlossene Räte im Ausland

Moldawien

Curia Chisinau: 6 EP, 1 EP/neu
Chisinau (1 EP und 1 EP/neu: rumänisch-sprachig), Bender, Tiraspol, Slobozia Rascov, Rybniza, Rascov
- 30 L, 7 L/P, 2 GA, 85 HL, 2 GA

Slowakei

Comitium Trnava: 7 EP
Trnava, Trstin, Modranka, Matky Cirkvi, Horne Oresany, Smolenice, Sulekovo
- 36 L, 6 L/P, 3 GA, 1208 HL, 1 LA, 22 HL/P

Curia Pezinok: 6 EP
Casta, Senkvice, Modra, Pezinok, Budmerice, Bratislava
- 31 L, 575 HL, 7 HL/P

Comitium Zseliz: 11 EP
Curia Komárom: 2 EP
Curia Egyházgelle (Holice): 4 EP
- Gesamtmitgliederzahl: 91 L, 1143 HL

Südtirol

2 EP
Bruneck, Lana
- 9 L, 35 GA, 216 HL, 3 HL/P

Tschechien

Comitium Prag: 16 EP
Prag (8), Jičín, Kladno, Klokocov, Kolín, Úvaly, Roudnice, Lišany, Podebrady, Zásada
- 76 L, 2 L/P, 1 JL, 3 GA, 95 HL

Curia Klattau: 4 EP
Klattau (2), Pilsen, Tajanov
- 15 L, 5 HL

Curia Brünn: 7 EP
Kroměříž, Olmütz, Ostrau, Brünn (3), Zidenice
- 34 L, 5 L/P, 46 HL

Ukraine

Comitium Kiew: 9 EP
- 48 L, 2 L/P, 93 HL

Curia: Nowograd: 4 EP
- 22 L, 63 HL

Comitium Berditschew: 3 EP
- 24 L, 1 L/P, 27 HL

Curia Schitomir: 3 EP
- 15 L, 26 HL, 5 HL/P

Curia Rowno: 5 EP
- 32 L, 3 L/P, 9 HL, 1 HL/P

Comitium Kamenets Podolski: 6 EP
- 62 L, 4 L/P, 53 HL

Curia Tscherniwtsi: 6 EP
- 51 L, 142 HL, 4 HL/P

Curia Tomaschpil: 5 EP
- 25 L, 2 L/P, 48 HL

Curia Schargorod: 9 EP
- 89 L, 2 L/P, 228 HL, 1 HL/P

Präsidien Lemberg, Zaporoschje, Harkow
- 13 L
- 3 L
- 2 L

Griech. Kath. Präsidium Weliki Mosti
- 7 L, 25 HL

Rumänien

Curia „Maria, Königin des Friedens", Bukarest: 5 EP
Bukarest, Ploiesti, Targoviste, Roman, Iasi
- 40 L

Blitzlicht



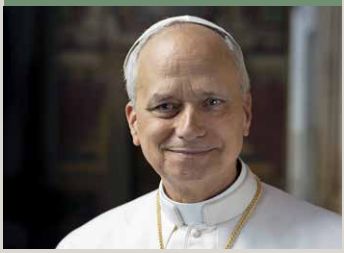
Edel am Totenbett; Foto: Archiv

Edel Mary Quinn starb am 12. Mai 1944. Konnte sie, die die Gottesmutter so innig liebte, in einem anderen Monat sterben als im Marienmonat Mai? Halt! Eigentlich müsste man sagen, Edels ganze Liebe gehörte Christus dem Herrn, dem sie in einem strengen Ordensleben dienen wollte. Sie wollte Ihn einfach durch Maria lieben, denn sie wusste: „Maria in mir wird ihren Sohn lieben." Das geschah dann allerdings nicht im Kloster. Edel ließ sich einfach vom Herrn führen, und ER führte sie in die Legion Mariens, in die Krankheit und schließlich trotz ihrer schwachen Gesundheit in die Missionsgebiete Ostafrikas. Edel nahm das Kreuz ihrer Krankheit freudig an, denn sie wusste: Das größte Geschenk, das unsere Mutter ihren Kindern geben kann, ist das Kreuz." Ihre Lebenshingabe krönte Christus mit unzähligen blühenden Legionsgruppen, die Edel bei ihrem Sterben in Kenia und anderen Ländern Ostafrikas hinterlassen konnte. Ihr Leben war, wie sie es selbst bekannte die Legion Mariens gewesen.

Veronika Margesin

WELT GEBET

Gebetsanliegen des Papstes



MAI

Wir beten, dass sich alle, von den großen Erzeugern bis zu den kleinen Verbrauchern, dafür einsetzen, die Vergeudung von Lebensmitteln zu vermeiden, und dass jede Person Zugang zu einer qualitätsvollen Nahrung hat.

JUNI

Wir beten, dass der Sport ein Instrument des Friedens, der Begegnung und des Dialogs unter den Kulturen und Nationen sei und die Werte wie Respekt, Solidarität und persönliches Wachstum fördere.



Foto: Steiner

Kongresse in OÖ und NÖ

Fotos Linz: Flatscher
Fotos Mühlviertel: Mayrhofer
Fotos Zwettl: Höllerschmid



Die Pause wird gut genutzt



Bei der hl. Messe



Reger Austausch



Linz



Den Abschluss bildet gemeinsames Gebet

Zwettl



Die versammelten Legionäre



Es wird fleißig mitgeschrieben

P. Josef hält einen Impuls



Mühl-



Gespanntes Lauschen



viertel

Veranstaltungstipps

Mai

16., 9 Uhr SENATUS

Schulungsvormittag

Ort: Pfarre St. Rochus,
Landstraßer Hauptstraße 56, 1030 Wien

16., 12 Uhr SENATUS

Festmesse anlässlich 900. Treffen des Senatus Österreich und Edel Quinn Gedenkmesse

Ort: Pfarrkirche St. Rochus,
Landstraßer Hauptstraße 54, 1030 Wien

Juni

20., 20 Uhr KLOSTER MARIENFELD UND JUGENDCURIA MARIA ROGGENDORF

Gebetswache um geistliche Berufe

Ort: Kloster Marienfeld, 2041 Maria Roggendorf
Weitere Termine: 19. September und 19. Dezember

Juli

4.–5. PRIORAT ST. JOSEF

Kana-Fest

Ort: Priorat St. Josef, 2041 Maria Roggendorf
Speisemeister: Frank Duff
Infos und Anmeldung: www.kanafest.at
Für junge Leute von 14–35 Jahren

7.–10. JUGENDCURIA MARIA ROGGENDORF

Fußwallfahrt nach Mariazell

Geistliche Leitung: P. Michael Fritz OSB
Infos und Anmeldung: jugendcuria@gmail.com
Für junge Leute bis 30 Jahre
Anmeldeschluss: 30. Juni 2026

Exerzitien

22.–25. Mai 2026

Pfingstexerzitien des Senatus

Ort: Stift Göttweig, 3511 Furth
Geistliche Begleitung: P. Florian Calice CO
Infos und Anmeldung: Andrea M. Cervenka,
andrea.cervenka@all-projekt.at, 0699/166 55 014
Anmeldeschluss: 10. April 2026

20.–23. September 2026

Exerzitien des Comitiums Linz

Ort: Haus Subiaco, Subiacostraße 22,
4550 Kremsmünster
Thema: Geheimnisse unseres Glaubens
Geistliche Begleitung: Dr. Leonard Ozougwu
Infos und Anmeldung: Anneliese Bauernberger,
anneliese.bauernberger@gmail.com,
0664/738 26 494
Anmeldeschluss: 14. September 2026

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen an: Regina Perner, 0650/3010398, regina_wagensonner@hotmail.com

Cover: www.alamy.com/jozef sedmak

IMPRESSUM: **MEDIENINHABER, HERAUSGEBER:** Verein „Freunde der Legion Mariens“, A-1030 Wien, Rochusgasse 9/21, Tel. und Fax: 01/512 57 19, www.legion-mariens.at, rl-redaktion@legion-mariens.at **GESTALTUNG:** AugstenGrafik
VERTRIEB: rl-verwaltung@legion-mariens.at **PREIS:** € 0,95 **IBAN: AT42 2011 1846 9014 6702, BIC: GIBAATWW**
P.b.b., Verlagspostamt 1030 Wien, GZ 10Z038744 M